

Kostbarkeit wegen unter Verschuß gehalten wurden. Fast jede einigermaßen bedeutende Stadt Griechenlands hatte in Delphi ihr besonderes Schatzhaus.

Selbst fremde Städte, wie z. B. Caere in Etrurien, Fürsten und Privatpersonen hatten eigene Schatzhäuser.

Am berühmtesten durch ihre Kostbarkeiten waren die der Korinther und der Klazomenier. Wir können uns eine Vorstellung von der Pracht und dem Reichtum der Geschenke machen nach dem Berichte, den Herodot nach eigener Anschauung uns über einzelne Weihgeschenke giebt. So erzählt er (I, 14):

‘Als Gyges König (n. von Lydien) geworden war, sandte er Weihgeschenke nach Delphi, und zwar nicht wenige, sondern von den silbernen Weihgeschenken in Delphi sind sehr viele von ihm. Außer dem Silber weihte er auch unermeßlich viel Goldgeräte. Unter anderem sind besonders erwähnenswert sechs goldene Mischkrüge. Diese stehen im Schatzhause der Korinther und haben ein Gewicht von 30 Talenten. Eigentlich gehört dieses Schatzhaus nicht dem Volk der Korinther, sondern dem Kypselos,<sup>1)</sup> dem Sohn des Ection. Dieser Gyges war, so viel wir wissen, der erste von den Barbaren, der in Delphi Weihgeschenke aufstellte nach Midas, dem Sohne des Gordios, der König von Phrygien war. Midas weihte nämlich den königlichen Thron, auf welchem er öffentlich Recht zu sprechen pflegte, ein sehenswertes Werk. Der Thron steht da, wo die Mischkrüge des Gyges stehen. Das Gold und das Silber, das Gyges weihte, wird von den Delphiern nach dem Namen des Stifters das Gygadische genannt.

(I, 50. 51) . . Kroisos suchte dem Delphischen Gott sich durch große Opfer geneigt zu machen . . . Als er das Opfern beendet hatte, ließ er eine ungeheuere [Masse Goldes einschmelzen und daraus Halbziegeln hämmern, 6 Handbreiten lang, 3 Handbreiten breit und eine Handbreite hoch, an Zahl 117; von diesen waren 4 von geläutertem Golde und 2 1/2 Talente schwer; die andern

<sup>1)</sup> Er war Tyrann von Korinth und der Vater Perianders; vergl. Herod. V, 92.